

Kirche Zuhause

Sonntag, 26.04.2020, 10 - 10.20 Uhr, in der Kreuzkirche und bei Ihnen und euch Zuhause

- **Stellvertretend für alle im Kirchenraum feiern am Sonntag die Andacht:** Pfr. Krieg und Familie

- Wir laden Sie/ euch ein, **zeitgleich bei Ihnen/ euch Zuhause die folgende Andacht ebenfalls zu feiern.**

Was hilfreich ist:

- **3 Kerzen**
- **Streichhölzer**
- **diese Andacht** (Abfolge s.u.)
- **eventuell ein Abspielgerät od. Musikinstrument** (für das Lied)
- **Etwas Zeit und die Bereitschaft, sich einzulassen auf Gott und Gemeinschaft**
- **Startsignal: 10 Uhr** läuten die **Glocken** unserer Kreuzkirche **ca. 2 Minuten**.
- **Ca. 10.15 Uhr** läuten die **Glocken für die Fürbitten und zum Vater unser**.

1. Glocken (10 -10.02 Uhr)

2. Besinnung und Votum

Misericordias Domini – so lautet der etwas sperrige lateinische Name dieses Sonntages. Übersetzt lautet der Name „die Güte des Herrn“. Misericordias Domini trägt auch den Beinamen Hirtensonntag, weil in allen biblischen Lesungen von Gott als dem Hirten die Rede ist.

Hirtensonntag.

Der vielleicht bekannteste Psalm beginnt so: Der Herr ist mein Hirte.

Hirtensonntag.

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte.

Manchmal ist der Wunsch da: das einer da ist, der für mich sorgt, der mir den rechten Weg zeigt und mich unbeschadet durch Gefahren führt, eine, die meinen Durst nach Leben stillt und nach mir sucht, wenn ich verloren gehe. In einer Welt, die wahrhaftig an vielen Orten kein Bild von Geborgenheit abgibt.

Von Schafen und Hirten und auch von der Huld und Güte Gottes hören und lesen wir.

Gott, gütiger Schäfer.

Christus, guter Hirte.

Dazu ein Ausschnitt aus einem Krimi. Glennkill von Leonie Swann. Eine besondere Herde Schafe sucht den Mörder ihres Schäfers George.

„Er war kein besonders guter Schäfer, sagte Heide, die noch fast ein Lamm war und die nicht vergessen konnte, dass George nach dem Winter ihren stattlichen Lämmerschwanz kupiert hatte.

Genau! Das war Cloud, das wolligste und prächtigste Schaf, das man sich vorstellen konnte. Er hat unsere Arbeit nicht geschätzt. ... Er hat sich Pullover von fremden Schafen aus Norwegen schicken lassen - eine Schande. ...

Es entstand eine längere Diskussion Moppel the Whale bestand darauf, dass die Güte eines Schäfers sich schließlich an Futtermenge und -qualität erweisen würde und dass es hier nichts aber auch gar nichts gegen George Glenn zu sagen gäbe.

Schließlich einigte man sich darauf, dass der ein guter Schäfer sei, der niemals den Lämmern die Schwänze kupiert, keinen Schäferhund einstellt, Futter in Hülle und Fülle verabreicht, vor allem Brot und Zucker, aber auch gesunde Sachen, ... und sich ganz und gar in die Produkte

¹ Mit Anstößen aus: Elisabeth Rabe-Winnen, Michaeliskloster Hildesheim, Gottesdienst Zeitgleich, 26. April 2020

seiner eigenen Herde kleidet ... Das würde dann sehr schön aussehen, beinahe so, als sei er auch ein Schaf. Natürlich war allen klar, dass ein solch vollkommnes Wesen auf der ganzen Welt nicht zu finden war. Aber ein schöner Gedanke war es trotzdem. ...“

Ein schöner Gedanke. Solch ein vollkommener Hirte auf unserer Welt.

1-2 Minuten Stille

➔ **endend mit: Gott, Quelle und Grund allen Lebens** -> erste Kerze anzünden

Liebe, die uns Kraft gibt -> zweite Kerze anzünden

Wahrheit, die befreit. -> dritte Kerze anzünden

**Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.**

3. Lied EG+86 Der Herr, mein Hirte

4. Gebet

Gott,
vor dir haben wir uns versammelt
an unterschiedlichen Orten
und doch in Gemeinschaft.

Sammele du uns und
sieh uns an ...
Nimm uns wahr wie wir sind ...
so verschieden...
versprengt ...
belastet ...
auf der Suche ...
allein ...
voller Erwartung...
voller Zweifel....
froh....
Schau uns barmherzig an ...
und wende dich uns zu in dieser Stunde.
Amen.

5. Lesung aus der Bibel: Johannes 10,11-16

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht

Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden.

6. kurze Auslegung

Hirtensonntag oder auch Misericordias Domini.

Von Schafen und Hirten und auch von der Huld und Güte Gottes hören und lesen wir.
Gott, gütiger Schäfer.
Christus, guter Hirte.

Momentan fühlt es sich oft ganz anders an. Du kennst Dich nicht mehr aus.
Und verloren stehst Du da.

Die immer gleiche Runde zum Spaziergehen gehst Du und siehst die Nasen und die Münder versteckt hinter Masken.

Du kennst Dich nicht mehr aus.
Welcher Tag ist heute? Fragt Deine Schwiegermutter.
Und die Kinder sagen: Vor Corona konnten wir noch dies und das.

Du siehst einen Film und darin eine Szene mit Menschenmassen in einem Stadion und denkst: das geht doch nicht. Du bist selbst wie in einem falschen Film: Um die Spielplätze Flatterband und Abstandshalter vor den Kassen. Und in einer Schlange beschimpft eine den anderen „Holen Sie einen Zollstock, das sind sehr wohl 1 Meter 50“ und wenn einer hustet, schauen alle ihn mit Anklage an.

Ist das das neue Normal?
Ist diese Welt Deine Welt?
Du kennst Dich nicht mehr aus.

Und bist verirrt. In Sorge um die Mutter und die Oma, beide allein. In Sorge um Menschen wie Du, vom Gleichen betroffen und bedroht. In Trauer und Angst um Menschen und Zustände in der Welt.

Alles steht Kopf. Bleiben Sie gesund! Steht unter Mails nun – statt „mit freundlichen Grüßen.“ Krankheit macht verdächtig.
Du kennst Dich nicht mehr aus.

Du findest Dich nicht mehr zurecht.

Bilder von Hirten - so in echt und auf Weiden - kaum gibt es sie noch.

Bilder von Hirten aber kenne ich mehr von gemalten Bildern.

Wie dies: Das Bild eines Hirten, der das Schaf trägt, auf den Schultern.

Der Hirte trägt sein Schaf.

Gott trägt Dich.

Deine Kraft kommt von ihm.

Oder mehr noch: Du brauchst keine Kraft.

Liegst einfach da. Ermattet und Du selbst, auf diesen Schultern. Lässt Dich tragen. Zurück zu

Dir. Zurück zu ihm. Durch alles, was ist.

Du bist nicht allein. Sagt die Stimme. Durch Deine schwersten Zeiten habe ich Dich getragen.

Gott trägt Dich.

Der Hirte trägt sein Schaf.

Mühelos sieht es oft aus auf den Bildern.

Und zugleich voll Kraft. Und Liebe.

Da...!

Eine Stimme.

Ach Du. Sagt eine Stimme, als Du spazieren gehst, in Gedanken und Sorge um die kleinen Kreise und die anderen, um die anderen Verlorenen nah und fern.

Ach Du.

Ach Du in der Sorge um die Deinen.

Ach Du in Angst um diese unsere Welt.

Ach! Du!

Eine Stimme - die Stimme des Hirten - ruft in Dir.

Und dieser Hirte, den Du hörst - er überlegt nicht lang. Der Hirte geht los.

Geht los. Deinetwegen. Und sucht Dich. Sieht Dich.

Du fühlst Dich verloren.

Aber er hat Dich nie aus den Augen verloren.

So findet er Dich.

Sagt nicht: Wo warst Du? Fragt nicht: Was ist?

Ist einfach. Ist bei Dir.

Hilft Dir.

Ach Du!

Egal was ist, sagt er, ich bin da.

Und er bleibt bei Dir, damit Du Dich wieder zurecht findest.

Und Christus spricht: Ich bin's. Ich bin Dein guter Hirte.

Du lächelst hinter der Maske. Und man kann es in Deinen Augen sehen. Du schreibst einen Brief. Entzündest eine Kerze. Weinst und betest für jemanden. Lachst wieder und trotzdem in dieser Deiner Welt. Schniefst und hast keine Angst. Du weißt - auch wenn Du Dich nicht mehr auskennst, ist da einer, der Dich kennt und behütet.

Manchmal wachst Du morgens auf und merkst im zweiten Augenblick: es ist noch immer kein Traum. Leben geht nicht ohne Lasten.

Und Christus spricht: Ich bin's. Ich bin Dein guter Hirte.

8. Glocken läuten

→ Währenddessen:

9. Fürbitten

„Gott ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.“

Es ist, mein Gott, das muss ich sagen,
schwer zu glauben: „Mir wird nichts mangeln?“

Das betet sich ganz nett in guten Zeiten.

Doch jetzt sind wir im finstern Tal.

Wo's dunkel ist und kalt.

Und du bist unser Hirte?

Und weidest uns auf grüner Aue?

Siehst du, Gott, wie es uns geht?

Wir haben Angst.

Wir haben Sehnsucht.

Der Spuk soll bald ein Ende haben.

Wir wollen auf grünen Wiesen liegen.

Dicht an dicht mit unseren Lieben.

Ohne Angst und ohne Misstrauen.

So hast du uns gemacht.

Zu Menschen, die die Nähe brauchen.

Körper, die Gemeinschaft suchen.

Doch das Tal ist lang.

Bist du, mein Gott, denn wirklich da?

So wie die Alten vor Jahrtausenden gebetet haben.

In diesem Psalm, der mir vertraut ist.

Von Kindheit an.

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir.“

Ich fürchte mich aber.

Siehst du das, Gott?

Und doch, du Hirte, tröstet das.

Diese Worte – so oft wiederholt.

Sie malen ein Bild in mir.

Hoffnung erblüht.

Ich weiß nicht, wie.

„Du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich“.

Sie lassen mich aufatmen.

Meine Lebendigkeit kehrt zurück.

Mitten im finstern Tal.

Das trägt mich, wenn ich Abstand ertragen muss.

Das hilft mir, wenn ich Masken trage.

Denn du siehst mich. Du siehst uns an.

Voll Liebe und Güte bist du uns nahe.

Und es gibt Zukunft.

Denn:

„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang.

Und ich werde bleiben im Hause Gottes immerdar.“

10. Vater unser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe – wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. –

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

11. Segen

Gott segne mein/unser Kommen und Gehen. Gott segne mein/unser Bleiben und alle meine/unsre Wege. So segne mich/uns Gott, heute, morgen und allezeit. Amen.

12. Musik als Abschluss <https://www.youtube.com/watch?v=yKG5yIglFmI>

+86 Der Herr, mein Hirte (Psalm 23)
The Lord's my shepherd

1. Der Herr, mein Hir - te, füh - ret mich,
2. Er - qui - ckung schenkt er mei - ner Seel
3. Geh ich durchs dunk - le To - des - tal,

1. für - wahr, nichts man - gelt mir.
2. und füh - ret gnä - dig - lich
3. ich fürcht kein Un - glück dort.

1. Er la - gert mich auf grü - nen Au'n
2. um sei - nes ho - hen Na - mens Ehr
3. Denn du bist da! Dein Ste - cken und Stab

1. bei fri - schem Was - ser hier.
2. auf rech - ter Stra - ße mich.
3. sind Trö - stung mir und Hort!

4. Den Tisch bereitest du vor mir, / selbst vor der Feinde Schar. /
Mein Haupt salbst du mit deinem Öl, / mein Kelch fließt über gar.

5. Ja, deine Güte folget mir / mein ganzes Leben lang, / und im -
merdar im Haus des Herrn / ertönt mein Lobgesang.

1. *The Lord's my shepherd, I'll not want. / He makes me down to
lie / in pastures green; He leadeth me / the quiet waters by.*

2. *My soul He doth restore again; / and me to walk doth make /
within the paths of righteousness, / e'en for His own Name's sake.*

3. *Yes, though I walk in death's dark vale, / yet will I fear none ill; /
for Thou art with me; and Thy rod / and staff me comfort still.*

4. *My table Thou hast furnished / in presence of my foes; / my
head Thou dost with oil anoint, / and my cup overflows.*

5. *Goodness and mercy all my life / shall surely follow me: / And in
God's house for evermore / my dwelling-place shall be.*

Originaltext (nach Psalm 23): englisch im Schottischen Psalter (1650). Deutsch: Charlotte
Sauer 1954. Musik: Jessie Seymour Irvine (1836–1887).
© Deutscher Text: 1956 SCM Hänssler, D-71087 Holzgerlingen